

# Without You

## (KratosXLloyd) Wenn das fehlt was man braucht

Von Kirschkind

### Neubeginn

"Und pass gut auf das auf, was du am meisten liebst..." es waren die selben Worte, immer die selben, die Lloyd hörte, als alles um ihn herum schwarz wurde, etwas ihn in die Tiefen riss und er schweißgebadet erwachte.

Und so war es auch in dieser Nacht. Aufrecht im Bett sitzend, hielt er sich die rechte Hand an die kalte, nasse Stirn und versuchte seinen Atem zu beruhigen. Wieso, ging es ihm durch den Kopf, wieso verfolgst du mich... ?

Es waren nun schon drei Monate vergangen, die Sonne strahlte am Himmel, erwärmte Wiesen und Flüsse und ließ die Blumen aus dem Boden sprießen. Es war Sommer und die Welt hatte neue Hoffnung geschöpft. Die Reise unserer Gefährten war vorbei und auch der Abschied hatte lange schon seinen Schmerz verloren, zumindest bei den meisten.

Sheena und ihr Dorf waren nach Sylverant gezogen, sie bauten sich dort ihr neues Leben unter Sheenas Führung auf. Voller Freude wurde gesungen, während Männer und Frauen halfen, Haus für Haus zu errichten.

Raine und Genis hingegen hatten sich zu einer Reise aufgemacht, keiner ihrer Freunde wusste genau wo sie waren. Doch niemand war deshalb betrübt, auch wenn viele Kilometer einander trennten, so wusste jeder doch tief im Herzen, dass die bestandenen Abenteuer ewige Freunde aus ihnen gemacht hatten.

Es war inzwischen früher Morgen, die Sonne kämpfte sich über den Horizont und verteilte einzelne Strahlen über die Wiesen nahe Iselia. Colette hatte ihr blondes Haar geflochten und war mit einem Korb voller Kekse auf dem Weg zu Lloyd. Es war sein Geburtstag. Sein 18 Geburtstag. Munter wie eh und je lief sie über die Wiesen, sah Schmetterlingen zu, wie diese an ihr vorbei tanzten und erblickte den Stein nicht, welcher im nächsten Moment vor ihrem Schuhe verhinderte, dass ihr Schritt glückt. Und so kam es, wie es kommen musste, ein kurzer Aufschrei, der Korb fiel zu Boden und Colette folgte der Schwerkraft hinab auf die Wiese. Sekunden vergingen, bis sie sich mit einem Seufzten wieder aufrichtete, sich das Gras vom weissen Gewand klopfte und den Korb wieder nahm "Ohje, die Kekse." Doch sie hatte Glück gehabt, der Korb war grade auf dem Boden aufgekommen und nichts von ihrem Gebäck war beschädigt. Schnell hatte sie ihr Strahlen zurück und lief die nächsten Meter rascher. Als sie auf dem Grundstück von Dirk ankam lächelte sie kurz zum Gab von Lloyds Mutter, sprach innerlich ein leises Gebet und huschte dann aufgeregt zur Tür. Dirk hatte sie bereits durchs Fenster gesehen, auch er war schon lange wach und wusste

um ihren Besuch. Die Tür öffnete sich, noch bevor Colette dazu kam zu klopfen. "Guten Morgen! Schön dass du so früh kommen konntest, er ist noch nicht runter gekommen..." Dirk klang verwundert, all die Jahre zuvor hatte Lloyd es nie erwarten können, an seinem Geburtstag hinabzukommen und Kuchen und Geschenke schon am frühen Morgen zu erhalten. Noch während Colette ihm antwortete, trat sie hinein und schloss die Tür hinter sich "Vielleicht ist er gestern vor Aufregung zu lange wach gewesen und daher jetzt ganz müde!" sie lächelte unbesorgt, Colette war stets optimistisch. Jetzt erst sah sie, wie viel Mühe sich Dirk gemacht hatte. Das Haus war geschmückt, überall hingen Luftballons und der Tisch war gedeckt mit Blumen und einem großen Kuchen. Sie konnte auf die Schnelle die genaue Anzahl der Kerzen nicht zählen, aber sie war sich sicher, dass es 18 Stück waren.

Dirk fuhr sich durch seinen Bart "Nun wahrscheinlich hast du recht, aber langsam könnte er aufstehen, wir haben noch so vieles vor!"

Colette zögerte nicht lange, nahm die Schachtel Kekse, die sie im Korb hatte, heraus, legte sie neben den Kuchen auf den Tisch und wand sich zur Treppe "Ich werde mal sehen wo er bleibt!" mit einem sanften Lächeln verschwand sie dann auch.

Oben angekommen, sah sie zum Bett und war reichlich erstaunt als sie sah dass Lloyd bereits wach war. Er saß im Bett, mit dem nackten Rücken an der Wand lehrend in die andere Ecke des Zimmers starrend. Es schien als hätte er nicht einmal Colettes Anwesenheit bemerkt. Die Decke bedeckte seine Beine und die Arme hatte er kraftlos hinabhängen, man hätte meinen können, er schlafe mit offenen Augen im Sitzen. Colette blinzelte, machte dann einen Schritt auf ihn zu und begann zu lächeln "Hey! Herzlichen Glückwunsch Lloyd!! Hast du gut geschlafen?!"

Spätestens jetzt war sicher, er hatte sie zuvor nicht wahrgenommen. Lloyd zuckte zusammen, fuhr mit dem Kopf herum, starrte Colette für einen Moment lang perplex an und schnaufte dann tief "Ach... du bist es." Er klang schon beinahe enttäuscht. Sich am Kopf kratzend nickte Colette "Ja... ich bin es. Sag, ist alles in Ordnung?! Dein Dad macht sich auch schon Sorgen, er sagt sonst bist du schon immer viel früher unten." Doch es schien als hätte Colette in diesem Zusammenhang die falschen Worte gewählt. Lloyd weitete seine Augen, blinzelte sie an, senkte dann wieder den Kopf und murmelte etwas unverständliches vor sich hin. Es war mehr als eigenartig.

Sicher, all die Zeit hatte jeden von ihnen verändert. Auch Colette war reifer geworden und auch Lloyd hatte viele Zusammenhänge begriffen, die man in der Welt begreifen sollte. Aber so trüb hatte sie ihn lange nicht mehr gesehen, nein eigentlich noch nie und vor allem noch nie an einem seiner Geburtstage. Als sie näher zu ihm hinkam, hob Lloyd seinen Kopf und lächelte überraschender Weise "Ach ich hab nicht sonderlich gut geschlafen weißt du... diese Albträume die einen dann immer so lang im Kopf bleiben sind ganz schön nervig! Aber hey, ich hab Geburtstag, ich bin volljährig!" Es schien als hätte sich seine Stimmung von einer Sekunde auf die andere gewandelt, als hätte jemand einen Schalter umgelegt. Lloyd warf die Decke zur Seite und stieg aus dem Bett. Dabei zog er sich kurz seine Shorts zurecht bevor er Colettes Umarmen erwiderte und noch einmal ihre Glückwünsche entgegen nahm. "Ja so was kenn ich," vergewisserte sie ihn "aber du wirst sicher nicht lange dran denken, heute haben wir viel vor!" ein freches Grinsen legte sich auf ihre Lippen, ehe sie sich von ihm abwand "ich geh schon mal runter und sag deinem Dad, dass du gleich kommst, ja?!" Lloyd bejahte das mit einem Nicken und wand sich dann seinem Kleiderschrank zu. Als er hörte wie Colette die Treppenstufen wieder hinabging, veränderte sich sein Gesichtsausdruck erneut. Seine Augen wirkten leerer und seine Mundwinkel hingen schlaff hinab. Mein... Dad..., ging es ihm durch den Kopf.

Ja, wo war sein Dad? Sein anderer Dad. Der, der ihm so sehr fehlte...